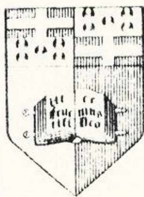
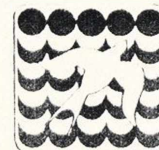


International Ocean Institute



Old University
Msida – Malta (TEL. 36350)



Pacem in Maribus

July 17, 1980.

Frau Dr. Erika Wolf
Donatus-Strasse 32
5300 Bonn 2
Germany, Federal Republic.

Liebe Frau Wolf:

Vielen Dank für Ihren Brief. Ich freue mich wirklich, dass wir, dank Ihrer Hilfe, nun wirklich so viel Interesse für unseren Plan in der Bundesrepublik aufgebracht haben.

Anbei:

- 1) Kopie meines Briefes an den Bundeskanzler;
- 2) Kopie eines Briefes von Uwe Holtz
- 3) Kopie eines Briefes von Günther Jaenicke.

Von Herrn Petersen habe ich noch nichts gehört.

Wie Sie aber sehen, hat Holtz den Vorschlag an den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit weitergeleitet, was natürlich ausgezeichnet ist. Und mit Jaenicke wollen wir in Genf ein Seminar für interessierte Delegierte abhalten -- gleich anfangs der Sitzung, zu einem Zeitpunkt also, an dem man sie noch ein wenig beeinflussen kann.

Das wärs für heute.

Alles Gute, und hoffentlich auf bald. Ich bin am 1. und 2. September in Berlin.

Stets Ihre

Elisabeth Mann Borgese.

DR. ERIKA WOLF

DONATUS-STRASSE 32
5300 BONN 2
TELEFON ~~0228~~ 378832

neue Vorwahl
0228

Frau
Elisabeth Mann Borgese
Dalhousie University
Halifax, N.S. B3H 4 H6
Canada

Liebe Frau Mann Borgese!

Herzlichen Dank für Ihren Brief, der einige Hoffnung für Ihr Projekt erkennen lässt. Ich habe gestern mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes im Bundeskanzleramt, Herrn von der Gablentz, gesprochen, der Ihren Gedanken, direkt an den Bundeskanzler zu schreiben, ebenso wie ich, für gut hält. Er meinte, daß der Bundeskanzler sich intensiv mit der Seerechtskonferenz beschäftigt habe und aus diesem Grunde wahrscheinlich Interesse für Ihren Vorschlag haben würde.

Die Antwort von Dr. Eitel lässt erkennen, daß das Auswärtige Amt bereits Ihren Gedanken folgt, so daß eine direkte Ansprache von Minister Genscher wohl nicht notwendig ist.

Ich hoffe, daß Herr Petersen Ihnen selbst geschrieben hat, aber werde ihn noch einmal erinnern, fall dies nicht geschehen sein sollte. Ausserdem wäre ich dankbar, wenn Sie mir einen Durchschlag Ihres Briefes an den Bundeskanzler zukommen liessen, damit ich evtl. den Fortgang der Angelegenheit, wenn auch seit meiner Pensionierung nicht mehr so stark, unterstützen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Erika Wolf

DR. ERIKA WOLF

DONATUS-STRASSE 32
5300 BONN 2
TELEFON 02221 / 378832

Den 28.5.1980

Frau
Elisabeth Mann Borgese
Dalhousie University
Halifax, N.S. B3H 4 H6
Canada

Liebe Frau Mann Borgese!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 10.5.80 und die Unterlagen. Ich versuche, Ihr Anliegen auch anderen in der Entwicklungspolitik interessierten massgebenden Persönlichkeiten nahezubringen und hoffe, daß sich der Kreis der Interessierten in Ihrem Sinne erweitern lässt.

Wir erleben zur Zeit eine vom Auswärtigen Amt - Frau Hammbrücher - veranlasste Tagung mit dem Thema "Brücken über Grenzen" auf der eine bessere kulturelle Zusammenarbeit zwischen den sog. Entwicklungsländern und der Bundesrepublik Deutschland erarbeitet werden soll. Es sind sehr viele Sachverständige aus den verschiedensten Lagern hier, so daß die Begegnungen ebenso interessant zu werden versprechen wie bei dem Jubiläum der DSE.

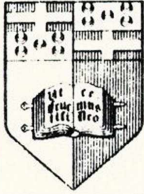
Ich hoffe sehr, Sie irgendwann irgendwo wiederzusehen, kann aber leider noch nicht sagen, wo ich im August sein werde, aber würde mich freuen, wenn Sie mich wissen liessen, wann Sie in Genf sind und ob Sie eine Reise nach Deutschland im Zusammenhang damit planen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Erika Wolf

International Ocean Institute



Old University
Msida – Malta (TEL. 36450)



10. Mai 1980.

Frau Dr. Erika Wolf
Donatusstrasse 32
5300 Bonn 2
Germany, Federal Republic

Liebe Frau Wolf:

Trara die Post ist da!

Ich hab mich geplagt, alles auf Deutsch aufs Papier zu bringen: hoffentlich ist es verständlich! Nun möchte ich natürlich gern von Ihnen hören, ob Ihnen der Plan einleuchtet. Ich meine, so etwas könnte die Konferenz retten -- und man versucht eben halt alles, alles.

Hier ist schönes Frühlingswetter. Die Hunde haben gerade ein Stachelschwein gejagt, was ihnen gar nicht gut tat.

Es war nett, Sie wieder zu sehen. Wo sind Sie im August, wenn wir in Genf tagen?

Alles Liebe und Gute,

Ihre

Elisabeth Mann Borgese
Dept. of Polit. Science
Dalhousie University
Halifax, N.S. B3H 4H6
Canada.

DEPARTMENT OF POLITICAL SCIENCE

DALHOUSIE UNIVERSITY

HALIFAX, N.S. CANADA

B3H 4H6

CENTRE FOR FOREIGN POLICY STUDIES

10. Juni 1980.

Frau Dr. Erika Wolf
Donatus-strasse 32
5300 Bonn 2
Germany, Federal Republic.

Liebe Frau Wolf:

Vielen Dank für Ihren ermutigenden Brief vom 28.5.

Ich habe inzwischen zwei interessante Reaktionen auf
meinen Vorschlag:

Erich Blissenbach von Preussag AG schreibt:

Ihr Vorschlag eines Joint Venture klingt bei er-
ster, noch flüchtiger Durchsicht interessant.
Ich werde den Vorschlag noch einmal gründlicher
lesen müssen, um besser ermessen zu können, wie
realisierbar er erscheint uns was dann in dieser
Richtung unternommen werden könnte.

Ich finde es schon recht ermutigend, dass er die
Sache überhaupt in Betracht zieht.

Dr. Eitel, vom Auswärtigen Amt, schreibt:

Ihr Vorschlag bezüglich eines joint venture-Vor-
stosses ist inder Tat geeignet, "Leben in die
Bude zu bringen." Wir werden ihn hier sorgfältig
prüfen, auch zusammen mit dem Bundesministerium
für Wirtschaft. Ob die deutsche Delegation für
eine so revolutionäre initiative in Betracht
kommt, wird sorgfältig abgewogen werden müssen.
Einerseits ist bei dem Zwangscharakter, den
viele Delegationen mit ihren Vorstellungen von
joint ventures verbinden, die Gefahr gross, dass
eine solche Initiative in die falschen Bahnen
kommt; andererseits, sollte man den Vorschlag
gut finden, mag er bei einer deutschen Einbringer-
schaft in manchen Konferenzkreisen verdächtig
wirken.

In Jedem Fall wird die kommende Session ausser-
ordentlich spannend werden. Ich freue mich schon
jetzt darauf, diese und andere Dinge mit ihnen
zu erörtern.

Frau Dr. Erika Wolf

10. Juni 1980.

So revolutionär ist der Vorschlag ja eigentlich gar nicht. Und er scheint mir so genau auf der Linie der offiziell vorgetragenen Deutschen Entwicklungspolitik zu liegen! Gerade weil der Vorschlag auf Freiwilligkeit beruht!

Könnten Sie nicht einmal mit Genscher direkt sprechen?

Und was hielten Sie davon, wenn ich, als freche Aussenstehende, einfach einen Brief an den Bundeskanzler schriebe?

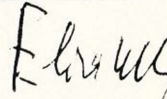
Es wäre wirklich eine so prächtige Sache, und, wie immer sie ausgeht -- Schaden kann sie keinen anrichten -- würde sie die Bundesrepublik ins Zentrum der Konferenz versetzen. Es wäre eine record-making initiative! Sowohl die Stellung der Deutschen Industrie wie auch die juristischen Vorarbeiten (Jaenicke) berechtigen die Deutsche Delegation dazu, eine derartige Initiative zu ergreifen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über die weiteren Resultate Ihrer Gespräche auf dem Laufenden halten könnten.

Wie die Zeit vergeht: gleich in ich wieder in Europa.

Alles Gute und auf bald.

Stets Ihre



Elisabeth Mann Borgese.